



Blick in die Ausstellung – vorne das älteste Werk der Schau, eine Skulptur von Erwin Schutzbach.

Foto: RMB/Heiko Kubenka

Dialoge zwischen Werken

AUSSTELLUNG Heute eröffnet Schau im Lichthof des Ministeriums zum 60-Jährigen des BBK

Von Birgitta Lamparth

WIESBADEN. Eigentlich ist der Berufsverband Bildender Künstler (BBK) ja ein Zweckverband: Er vertritt die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Interessen von bundesweit rund 10000 Künstlerinnen und Künstlern. Aber der BBK ist viel mehr als das. Wie viel er vor Ort bewegen kann, zeigt sich an der Chronik, die Ortsverband-Gründungsmitglied Wolf Spemann jetzt aus Anlass des 60-jährigen Bestehens in Wiesbaden zusammengefasst hat. Bestes Beispiel: Das damals leer stehende, heruntergekommene Kunsthaus, das 1986 nach einem Aufruf des damaligen BBK-Vorsitzenden Helmut Schulze-Reichenberg kurzerhand von Künstlern besetzt wurde. Daraus erst hat sich das Ausstellungs- und Atelierhaus mit angrenzender neuer Kunsthalle entwickelt.

Auch vor diesem Hintergrund ist es schon Ironie des Schicksals, dass dem BBK heute von der Stadt nur noch jährlich eine Ausstellung dort genehmigt wird. Und dass sogar die Schau zum 60-jährigen Bestehen in einen anderen Ausstellungs-

raum weichen muss. Dieser freilich erweist sich als Glücksfall: Die am heutigen Dienstag eröffnende Ausstellung fügt sich gut in den überdachten Lichthof des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (Rheinstraße 23-25). Dass das Ministerium das Erscheinen des originellen Katalogs in Memorykartenform mit eben jenem Beitrag Spemanns auch finanziell unterstützt hat, ist lobenswert. Originell ist auch die Idee der von Jennifer John kuratierten Ausstellung „answer2“: BBK-Künstler beziehen sich auf ein Werk eines anderen BBK-Künstlers.

Bei manchen liegen die Parallelen auf der Hand. Fast symbiotisch verwachsen sind die Papierobjekte von Nicole Fehling, die förmlich dem Gemälde von Johannes Ludwig zu ent-

springen scheinen. Einen engen Bezug gibt es auch zwischen Tuschfederzeichnungen von Mirreille Jautz und Anne Esser. Zwischen Anna Bieler und einem Werk ihres verstorbenen Onkels Peter Lörincz gibt es einen wunderbaren Dialog: Da erwacht die Figur aus Lörincz' Grafik in Bieliers Malerei zu neuem Leben.

Viele formale Bezüge

Renate Reifert bezieht sich mit ihrem kosmischen Gemälde nicht nur auf ein Cezanne-Zitat („Die Farben steigen vom Urand der Welt auf“), sondern auch auf ein duftiges Aquarell von Oskar Kolb. BBK-Vorsitzende Ute Würtinger nimmt mit ihrem feinen Linienspinnt auf Leinwand Bezug auf eine formal ähnliche Keramik von Renate Fulland, die fast wie eine Bronze wirkt.

Wie eine Bronze erscheint auch die Terrakottaskulptur von Dagmar Piesker, die Petra Ehrnsperger zu einer Serie von Wachsarbeiten auf Plexiglas inspiriert hat. Formale Bezüge auch zwischen Ulla Reiss mit ihrem filigranen Kleid aus ge-

trockneten Blüten – neben dem fast pointillistischen Bild eines abstürzenden Fliegers von Helmut Völker. Eine Begegnung auf geistiger Ebene: Krista Kadels „leere“ Leinwand und eine Skulptur von Erwin Schutzbach. Wolfgang Becker, den verstorbenen Kunstpädagogen, würdigt Sylvia von Bernstorff mit ihrer Glasfaser-Installation.

Katja Grandpierre greift in ihrem Gemälde jenen Koffer auf, den Bernd Brach nicht nur mit Erinnerung an die Flucht seiner Mutter im Zweiten Weltkrieg, sondern auch mit fixiertem Glasbruch aufgeladen hat. Einen inhaltlichen Bogen schlägt auch Ingrid Heuser zu Birgit Berg-Blocks „Alice3“, in dem bereits das Thema Missbrauch mitschwingt. Und Wolf Spemann schließlich beließ es nicht bei der Inspiration für Malte Schweigers Video von farbigen Tüchern im Wind: Er schuf daraufhin sein zerbrochenes, kinetisches Rad neu. Ein Dialog also, der auf fruchtbaren Boden gefallen ist und auch jene BBK-Mitglieder ehrt, die viele geprägt haben und heute nicht mehr leben. Da hat auch die Kunststarche ausgeholfen.

ZUR SCHAU

► „answer2“, Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Rheinstraße 23-25. Eröffnung heute um 19 Uhr. Künstlergespräch: 24.11., 19 Uhr. Ausstellung bis 29.11., Di bis Fr, 15 bis 19 Uhr, Sa und So 14 bis 18 Uhr.